Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

Band: 25 (1931)

Heft: 2

Rubrik: Aus Taubstummenanstalten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

0.2 91	Meilen
23. August	
30. "	Affoltern
6. September	Embrach
13	Bürich
90	Uffoltern (Bettag)
27.	Marthalen
4. Oktober	Wegikon
11. "	Zürich
18. "	Kloten und Winterthur
25. "	Uetifon
1. November	Negensberg
8. "	Zürich
15. "	Turbenthal und Winterthur
22. "	Andelfingen
29. "	Wald und Wetikon
6. Dezember	Affoltern
13. "	Bürich
20. "	Bülach
25. "	Horgen (Weihnacht)
96	Zürich (Weihnacht)
31. "	Winterthur (Silvester)
31. "	
	Gustav Weber, Pfarrer.

Glarus. Zum Andenken an Dr. Ch. Kh. Mercier in Glarus haben die Erben 15,000 Franken für öffentliche und gemeinnützige Zwecke vermacht, darunter 4000 Franken als Dr. Emilia-Wercier-Fonds für die Taubstummenfürsorge und 5000 Franken der Universität Lausanne als Stiftung eines Preises für wissenschaftliche Arbeiten an der juristischen Fakultät.

Aus Taubstummenanstalten

Mallis. Am 4. Dezember wurde die neube= zogene Anstalt für Taubstumme und schwach= finnige Rinder in Bouveret eingeweiht. Es wurde ein großes Fest veranstaltet. Die religiöse Weihe fand in der schönen Hauskapelle durch ben Bischof von Sion statt. Er beglückwünschte die Regierung des Kantons Wallis zu ihrer Tatkraft zu Gunften ihrer anormalen Kinder, dankte den hingebenden Lehrschwestern für ihre ausdauernde Arbeit und pries auch den großen Aufwand an Willen von Seiten der Schüler, um die guten Resultate zu erzielen, von denen die Schüler durch ihre Demonstrationen soeben Beweise geliefert hatten. Ein Bankett vereinigte über 300 Eingelabene, barunter den Regierungsrat von Wallis, den Rantons= und Stadtrat, viele Abgeordnete des

Rantons und die welsche Presse. Das Haus ist von einem Park umgeben und sehr komfortabel (behaglich, bequem). Es besitzt einen Spielsaal und einen schönen, prächtig ausgestatteten Radiosaal. Diese Apparate werden viel und gerne benützt. Man weiß, daß von England und selbst aus Amerika Leute kommen, um sich von der Nützlichseit dieser Einrichtung für den Unterricht bei hoch gradig Schwerhörigen zu überzeugen. Die Kinder gaben viel Schönes zum Besten und trugen damit zur Bereicherung des Festes ihr gutes Teil bei. Mit den besten Wünschen sur die Kinder, die in dieser Anstalt ausgebildet werden, verabschiedeten sich die zahlreichen Gäste.

Eine hübsche Aeberraschung boten an zwei Novembertagen in der Aula des Zeglischul= hauses in Aarau die Schülerinnen ber 4. Rlasse des Lehrerinnenseminars durch eine musikalisch=theatralische Aufführung zugunsten der neuen Taubstummenanstalt Lan= denhof. Wer das "Opfer" der leider nur "im Geheimen" möglichen Propaganda wurde, fand für die kleine Mitwirkung an einem guten Werk reiche Entschädigung durch einen wirklich schönen, eindruckereichen Abend und erhielt das Bewußtsein, daß unsere Lehramtskandidatinnen, die sich trot der nahenden Eramennöte die Zeit zu ihrem löblichen Tun abfangen, das Herz auf dem rechten Fleck haben. Es war ein fröhlicher Bühnenzauber. — Der flotten Seminar= klasse gebührt für ihre genußreichen Darbietun= gen umsomehr Anerkennung und Dank, als ihr klingender Erfolg von zirka Fr. 500. — den armen Kleinen zugute kommt, denen es ein hartes Geschick versagt hat, des Glücks der Musik teilhaftig zu werden. -

Der Taubstumme und die Photographie.

Von Rudolf Otte, Lehrer, Ratibor.

Als ich im Jahre 1926 in der Breslauer Taubstummenanstalt dem Unterricht zunächst nur beiwohnte, berührte mich das Leben und Treiben in der Anstalt anfangs eigenartig; denn ich war von der Volksschule aus gewöhnt, den Unterricht mit Gesang zu beginnen und damit zu schließen. Die Heiterkeit, die die Musik hervorruft, sehlte mir. Ich dachte nach, ob es nicht möglich wäre, einen Ersat für Musik dem Gehörlosen zu verschaffen, und kam bald auf die Photographie. Die Ueberzeugung saßte in mir Fuß, daß die Lichtbildkunst von ungeheurer Bedeutung für den Taubstummen sein muß.

Angesichts dieser Erkenntnis belegte ich während meiner Ausbildungszeit an der Breslauer Uni= versität bei Professor Dr. Steubing zu meiner Vervollkommnung noch Photographie. Was die Musik für das Seelenleben des vollsinnigen Rindes und des Erwachsenen bedeutet, das sind Bilder für den Taubstummen, ja uoch mehr. — "Dem Taubstummen sind Photogra= phien Musit und Sprache!" Man beob= achte beim Betrachten eines Bildes ihr Mienen= spiel, ihre Lebhaftigkeit und ihre Aeußerungen und man wird zugeben muffen; daß sie das Bild mehr ergreift, als manchen Vollsinnigen die Musik. Die Idee, den Taubstummen später zum Unterricht in der Photographie in Wort und Schrift zu verhelfen, tauchte in mir schon im Dezember 1926 auf. Es ware zu begrüßen, wenn in allen Taubstummenanstalten in Kürze für Anaben und Mädchen der ersten Klasse wöchentlich ein bis zwei Stunden Photographie= unterricht eingeführt werden würde. Wir leben ja im Zeitalter der Photographie. Wer photo= graphiert, hat wirklich mehr vom Leben. Wa= rum soll der Taubstumme auch nicht mehr vom Leben haben? Wie bereits Millionen von Menschen, so würde auch dem Gehörlosen das Photographieren eine Quelle reiner Freude sein. Nicht nur das Knipsen, sondern auch das Entwickeln von Platten und Papieren, das Kopieren und Tonen von Bildern, das Herstellen von Diapositiven, das Vergrößern usw. soll ihnen bei= gebracht werden. Ich möchte hier nur einige Bunkte über die Bedeutung der Photographie für dag taubstumme Kind, sür den Unterricht, für die Schule, für die aus der Schule Ent= lassenen und für die Eltern von Sorgen-Kindern hervorheben: Das gehörlose Kind wird durch die neue, an sich interessante Beschäftigung hoch erfreut, geistig angeregt und gefördert und zum Sprechen veranlaßt. Der Photoapparat erzieht den Taubstummen zu nütlicher Betätigung, zu eigener Arbeit, zur Freude an der Natur und hält ihn in der freien Zeit von dummen Streichen ab. Die Freude an schönen Bildern wird ihn hinaus in die Natur treiben, und er wird auf seinen Wanderungen mehr sehen und mehr empfinden, weil ihm die Photokunst die Augen für die Schönheiten und die Wunder der Natur geöffnet hat. Aus einem Stubenhocker kann schließlich die Photographie einen Naturforscher machen. — An manueller (mit der Hand schaffender) Betätigung fehlt es bei der Photoarbeit nicht. Erinnerungsbilder an die Schulzeit verschafft sich jetzt das taubstumme Kind selber.

Für den Unterricht ist insosern die Photographie von Bedeutung, als die Kinder neues Anschauungsmaterial, wie Diapositive, Bilder, Vergrößerungen u.a.m. selbst herstellen. (Eigens hergestellte Vilder haben mehr Wert!)

Der Taubstummenschule bleiben daher Aussgaben für derartiges Anschauungsmaterial er-

part. —

Die aus der Schule entlassenen Gehörlosen sind für einen neuen Beruf vorgebildet. Ihre Unterbringung in Photohäusern, Drogerien, Kopieranstalten, Photofabriken und beim Photosgraphen ist ermöglicht. Der neue Beruf dürste für den Taubstummen bestimmt ein interessanter, schöner, angenehmer und dankbarer sein. Man stelle Bergleiche mit anderen Berufen der Geshörlosen an und man wird es ohne weiteres zugeben müssen. Ich persönlich halte die Beschäftigung der Taubstummen im photographischen Gewerbe für eine gute Unterbringung.

Den Eltern fallen die Sorgen = Kinder, die sich für den neuen Beruf entschließen, nach Schulentlassung nicht mehr zur Last, da sie als für das photographische Gewerbe Angelernte nach Unterbringung bald Geld verdienen.

Daß sich die Taubstummen für den neuen Beruf gut eignen werden, darüber besteht wohl heute schon kein Zweisel mehr. In der Geschichte des Taubstummenbildungswesens findet man bereits Zitate, die auch Günstiges für den Geshörlosen bringen. So schreibt z. B. van Helmont: "Die Taubstummen ersehen das Gehör durch das Gesicht, welcher Sinn außerordentliche Schärfe erhält." Ist dies nicht ein Vorteil für den Photoberuf? Ferner hat Lana=Terzi, Prosessor der Rhetorik in Brescia, bereits erskannt, daß der Verlust eines Sinnes dem andern eine ganz ungewöhnliche Schärfe gebe.

Das infolge Gehörmangels virtuosenhaft (Virtuos = bedeutender Meister) geübte Auge, das unserem weit überlegen ift, wird daher schon nach einigen Uebungen in der Lichtbildtunst den Taubstummen erfreuliche Resultate erzielen lassen. Der Gehörlosen bekannter emsiger Fleiß und ihr sauberes, eraktes Arbeiten wer= den die oben genannten Berufe veranlassen, Taubstumme mit Vorliebe in ihrem Betriebe anzustellen. Ihr Sinn für feinste Ausführung in der Runft ift längst erkannt worden. Die diesjährige Ausstellung von gefertigten Kunftgegenständen durch erwachsene Taubstumme in der Breslauer Taubstummenanstalt hat der Welt Beweise gebracht, daß der Gehörlose den subtilsten Arbeiten der Kunst, die dem Bollsinnigen Bewunderung abringen müssen, gewachsen ist. Für das Photogewerbe wird sich daher eine große Anzahl von Taubstummen eignen. Es käme jett nur auf die Einführung des Photographieunterrichtes und auf Lehrsträfte an, die auf diesem Gebiete bereits ersahrene Praktiker sind. Die Photographiestunde dürfte sich für den Taubstummen zur interessantesten, angenehmsten und schönsten Unterrichtsstunde gestalten, sie dürste jedesmal für ihn zu einem wirlichen, inneren Erlebnis werden und in ihm eine Andachtsstimmung hervorzaubern, für die der Dank dem Lehrer aus den Augen der Schüler und Schülerinnen spontan entgegenleuchten würde.

"Du, morgen ist Photographie! Es geht hinaus! Der Lehrer hat es gesagt! Landsschaftsaufnahmen!" Es strahlen die Augen, es pocht das Herz voller Freude. — So wie Rudolf Otte dieser Besürwortung des photographischen Beruses für Gehörlose, stimmt der Redaktor aus ganzem Herzen und aus eigener

Erfahrung zu.

Aus der Welt der Gehörlosen

Thun. Am 28. Dezember 1930, nachmittags 2 Uhr, hielt der Gehörlosen = Berein "Alpina", Thun, die 13. stark besuchte Hauptversammlung ab mit reichbesetzter Traktandenliste. Der ganze Protokollbericht und die Jahresrechnung wurden als richtig befunden und genehmigt. Dem abtretenden Sefretar, Herrn H. Kammer, wurde auf sein eingereichtes Entlastungsgesuch hin entsprochen und dem langjährigen Vereinskassier G. Bourgnon wurde der beste Dank ausgesprochen für gewissenhafte Amtsführung. Ferner wurde einstimmig beschlossen, den Verein bis auf Weiteres bestehen zu laffen; die Mitgliederzahl beträgt 15 Aftiv=, 4 Passiv- und 2 Ehrenmitglieder, also 21. Neue Mitglieder sind willkommen. Im Berichtsjahr wurde eine schöne, zweitägige Autotour ins Glarnerland ausgeführt. Der bisherige Monats= beitrag (1 Fr. 20) wurde beibehalten. Als die üblichen Vereinsgeschäfte erledigt waren, schritt man zur Vorstandswahl für das Jahr 1931. Gewählt wurde als Präsident: Gottlieb Ramseyer, bisher; Sekretär: Friz Knutti, neu; Bereinskaffier: Georg Bourgnon, bisher, Beisitzer: Hermann Kammer, neu; Revisoren: Hans Werder und Max Blaser.

Der Verein "Alpina" kann jetzt mit einem guten Bestand in das 14. Vereinsjahr hinüberschreiten. Um halb 5 Uhr wurde die Versammlung gesichlossen mit nachheriger gemütlicher Untershaltung. Hermann Kammer.

Tessin. Unter dem Namen "Società Silenziosa Ticino", mit Sitz in Lugano, ist ein neuer Berein der Taubstummen gegründet worden.

Etwa 30 Mann aus dem ganzen Kanton Tessin und einem Teil des Kantons Graubünden, wo italienisch gesprochen wird, haben an der sehr interessanten Gründungs-Versammlung in

Lugano teilgenommen.

Als Vorstandsmitglieder wurden gewählt: Carlo Cocchi, Präsident; Carlo Beretta Piccoli, Sekretär; Massei Roberto, Kassierer; Bordisgoni Alberto, Dell'Era Eliseo, Tadé Carlo und Careggi Giuseppe, Mitglieder. Als Abgeordnete wurden die Damen Dell'Era und Sardi einstimmig gewählt.

Vor Beginn der Versammlung wurde des verstorbenen Fausto Bernasconi gedacht, der sich der Sache der Taubstummen immer ange-

nommen hat.

Der neue Verein steht den übrigen Vereinen in der deutschen Schweiz in allen Statuten 20. sehr sympathisch gegenüber und hofft im Lause der Jahre stets weiter in guter Harmonie mit diesen Brudervereinen zusammen arbeiten zu können.

Glarus. Wie alljährlich, wurden wir am 21. Dezember zur Weihnachtsfeier zu unseren Wohltätern, Herrn und Frau Dr. Mercier im Waldschlößli, eingeladen. Wir waren etwa 20 Personen versammelt. Frau Dr. Mercier begrüßte uns herzlich und Herr Vorsteher Stärkle aus Turbenthal hielt eine schöne Ansprache, dann gab es ein feines Vesper; nachher dursten wir in den fein geschmückten Festsaal zum Christbaum, dort wurden von einigen Taubstummen schöne Gedichte vorgetragen, was unsere liebe Wohltäterin sehr freute; hierauf gingen wir wieder in den Speisesaal, dort wartete unser noch einmal ein prächtiger Imbis.

Nachdem jedes von uns ein sehr schönes und nütliches Geschenk erhalten, verabschiedeten wir uns von Herrn Stärkle. Wir blieben noch ein Weilchen beisammen und verließen dann herzlich dankend ebenfalls das gastliche Haus. Aber manchmal solgt auf Freude Leid. Der Zusall wollte es, daß eine Taubstumme in einen reißenden Bach siel, sie wollte nämlich einem